

*In memoriam Ernst Lohmeyer*, hgg. von W. Schmauch, *Evang.* Verlagswerk Stuttgart 1951, 376 S.; engl. brosch. DM 18.50; Ln. DM 22.—.

Wenn die Bedeutung eines Gelehrten nach dem Widerhall beurteilt werden darf, den sein Werk geweckt hat, so war E. Lohmeyer kein Geringer. In diesem Gedenkbuch für den noch nach dem Waffenstillstand von dem unheimlichen Abgrund unserer brutalen Zeit Verschlungenen — L. wurde am 15. 2. 1946 kurz vor seiner Amtseinführung als Rektor der Universität Greifswald auf eine Denunziation hin von den Russen verhaftet und bald danach erschossen, wie erst 1951 bekannt wurde — vereinigen sich 25 Männer, um den tief sinnigen Theologen und edlen Menschen, der sein Los nicht verdient hat, zu ehren. Unter ihnen befinden sich neben Theologen verschiedener Disziplinen — Alt- und Neutestamentlern, Kirchenhistorikern, systematischen und praktischen Theologen — auch andere Wissenschaftler, nämlich Hartmut Lohmeyer (wohl ein Sohn L.s) mit einem Beitrag „Grundfragen des Städtebaues“, Cl. Schaefer (der frühere Breslauer Physiker) mit einem klaren Aufsatz über die Problematik der modernen Physik und E. Fues mit einem Brief an einen Theologen über „Physik und Glaube“. An der Spitze aber steht eine noch unveröffentlichte Arbeit L.s selbst über Mt 28, 16—20, die Einblick in einen geplanten, aber nicht mehr vollendeten Kommentar dieses fruchtbaren Neutestamentlers über das Matthäusevangelium ge-

währt. Ein glücklicher Griff! L.s bei aller historisch-kritischen Grundhaltung — er hält das große Schlußwort des Mt „eher für ein Logion im Herrn als für ein Logion des Herrn“ — positives, tieferschürfendes theologisches Denken kommt darin wirkungsvoll zur Geltung, besonders in der Deutung der letzten Verheißung des Herrn. L. findet darin „jene gegenwärtige Mächtigkeit, mit welcher der Erhöhte jetzt bei den Seinen wirkt, wie einst Gott in seinem Volke wirkte“ ausgesprochen (42). Freilich wird, wie immer bei L., auch manches Problematische, aus der schöpferischen Denkkraft dieses Theologen Aufsteigende geäußert, das aber zum Weiterdenken und zur Diskussion anregt. Die vielen, recht verschiedenartigen Beiträge der Schüler und Freunde L.s, die nun folgen und z. T. an seine Bücher erinnern, können nur kurz genannt werden: M. Buber schreibt über das Volksbegehren, nämlich über das Verlangen des Bundesvolkes an Samuel nach einem König, L. Rost über die alttest. Wurzeln der ersten Auferstehung, Sherman E. Johnson über Jesus and First-Century Galilee. A. Nygren beschäftigt sich mit Röm 3, 25 („Christus der Gnadenstuhl“), O. Michel mit Röm 9, 1—3 („Opferbereitschaft für Israel“), K. L. Schmidt mit 1 Kor 4, 6. R. H. Lightfoot bietet eine Betrachtung über drei Stellen des Mk-Ev (engl.), G. Bornkamm exegetische Bemerkungen zu Mk 9, 1 und Mt 25, 1—13 („Die Verzögerung der Parusie“ — nimmt starken Einfluß der Gemeintheologie in diesen Texten an). O. Cullmann will theologische Folgerungen für Sabbat und Sonntag aus Joh 5, 17 ziehen. J. Schneider verteidigt die einheitliche Komposition der Himmelsbrotrede in Joh 6. Weitere Beiträge zum Abendmahlsthema sind: H. Gollwitzer, Zur Auslegung von Joh 6 bei Luther und Zwingli; G. Fitzer, Sakrament und Wunder im NT. R. Bultmann stellt in knapper Form eine gründlich durchdachte Hypothese zur „kirchlichen Redaktion des 1 Joh“ auf. Der Herausgeber W. Schmauch beschäftigt sich im Geiste von E. Lohmeyer mit dem das NT durchlaufenden Motiv „In der Wüste“. Ein anderes Motiv, mit dem sich L. befaßte, behandelte E. Esking, Das Martyrium als theologisch-exegetisches Problem. Dann folgen die Kirchenhistoriker: G. Sass, Die Apostel in der Didache; H. v. Campenhausen, Lehrerreihen und Bischofsreihen im 2. Jh. Ein peinlicher Übersetzungsfehler in der neuen lateinischen Psalmenübersetzung (Ps 17, 47 vivat Deus statt vivit Deus) veranlaßt E. Rosenstock-Huussy zu weitreichenden Betrachtungen über die Frömmigkeitshaltung in einzelnen Jahrhunderten. Daran schließen sich die aktuellen Erörterungen von J. Konrad, Moralismus und Nihilismus, K. Peters,

Die religiösen Kräfte in der Jugendfürsorge, ferner die schon genannten Aufsätze der Nichttheologen und endlich zwei „humanistische“ Themen: H. Vogel, Die Menschenrechte als theologisches Problem und E. Wolf, Christlicher Humanismus? Die stattliche Bibliographie L.s vervollständigt dieses wahrhaft ehrenvolle Monument in memoriam E. Lohmeyer.

Dillingen a. D.      Rudolf Schnackenburg